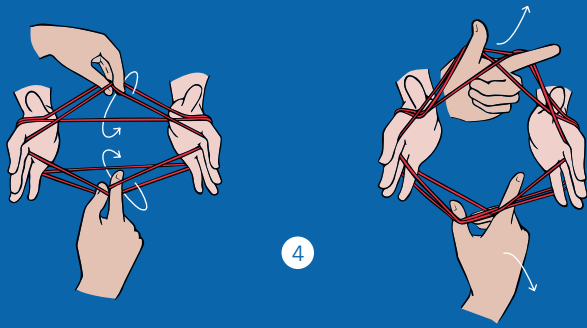
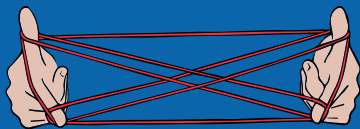




4

Im Kolloquium wird ein Teilaspekt der Versicherungsmedizin, die Invalidität, ins Zentrum gesetzt und anhand von Beiträgen von ExpertInnen aus verschiedenen Disziplinen erläutert. Dies beinhaltet eine kritische sozialwissenschaftliche Auseinandersetzung mit ausgewählten Konzepten zu Gesundheit, Krankheit und Invalidität. Anschliessend werden juristische und Public Health-Perspektiven thematisiert und zum praxisorientierten zweiten Teil übergeleitet, in dem anhand konkreter Fallbeispiele folgende Fragen erarbeitet werden:



5

1. Wie sieht die Schnittstelle zwischen Versicherungsmedizin und Medizinethnologie aus? Welche Rolle kann die Medizinethnologie hierbei spielen?

2. Wie können die soziokulturellen Aspekte von Gesundheit, Krankheit, Invalidität in diesem Rahmen verstanden werden? Welche sozialwissenschaftlichen Konzepte können dabei hilfreich sein?

SPRACHE

Deutsch

ANMELDUNG

Registrierung bitte bis zum 31. März 2019:
colloquium2019@medicalanthropology.ch

GEBÜHR

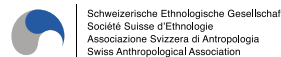
Nicht-SEG Mitglieder CHF 35.– / SEG Mitglieder CHF 25.–
Studierende CHF 10.– / Bezahlung: bar vor Ort

VERANSTALTUNGSORT

Seminarraum 201, Alte Universität, Rheinsprung 9, Basel

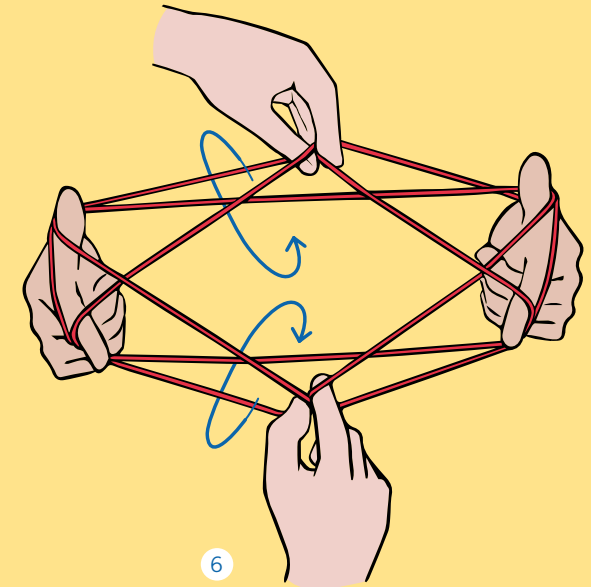
ORGANISATION

Saadet Türkmen, Constanze Pfeiffer

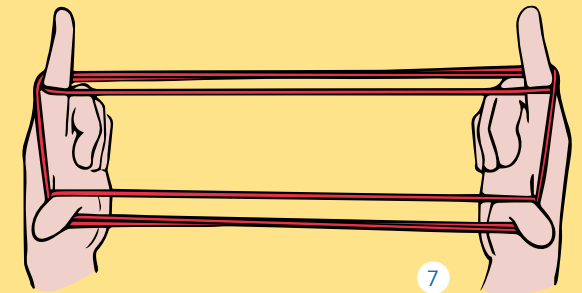


Grafik: eziman.ch / Illustrationen: "String Figures and How to Make Them" von Caroline Furness Jayne

MAS Kolloquium



6



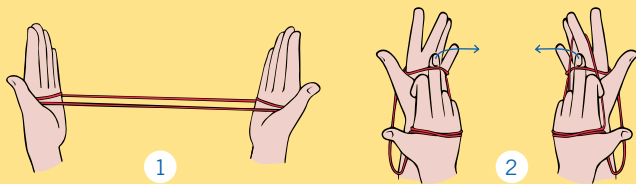
7

Versicherungsmedizin und Medizinethnologie

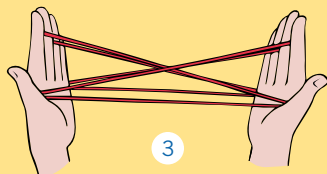
Universität Basel
5. April 2019

Inhalt

Versicherungsmedizin ist ein an Bedeutung zunehmender, äußerst komplexer Teilbereich der Medizin, der zahlreiche interdisziplinäre Tätigkeits- und Handlungsfelder beinhaltet. AkteurInnen aus Medizin, Wirtschaft, Recht, Politik und Versicherungswesen übernehmen diverse Funktionen und Aufgaben, indem sie zwischen Menschen, die Versicherungsleistungen in Anspruch nehmen müssen, und Versicherungsgesellschaften und MedizinerInnen vermitteln.



Obwohl die Relevanz der oben genannten Themen für Sozial- und GeisteswissenschaftlerInnen erkannt wurde, hat eine Auseinandersetzung dieser Disziplinen mit der Versicherungsmedizin in der Schweiz bisher kaum Aufmerksamkeit gefunden. Das MAS Kolloquium möchte dazu beitragen, die Bedeutung bzw. den Nutzen der Medizinethnologie sowohl theoretisch als auch praktisch aufzuzeigen. Dabei soll u.a. genauer beleuchtet werden, ob und wie die Zusammenarbeit zwischen VersicherungsmedizinerInnen und SozialwissenschaftlerInnen, insbesondere MedizinethnologInnen, sinnvoll wäre.



Programm Freitag, 5. April 2019

09:00 – 09:30 **Registrierung**

09:30 – 10:00 **Eröffnung**
Constanze Pfeiffer (MAS)

Warum Versicherungsmedizin und Medizinethnologie?

Saadet Türkmen (MAS)

10:00 – 10:45 **Konzepte und Modelle von Behinderung: Ansätze und Positionen der Disability Studies**
Anne Waldschmidt (Universität Köln)

10:45 – 11:30 **Deutungshoheit «Invalidität»: Die rechtliche Perspektive**
Yvonne Bollag (Universitätsspital Basel)

11:30 – 12:15 **Public Health-Implikationen unterschiedlicher Definitionen von Invalidität**
Elisabeth Zemp (Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Basel)

12:15 – 14:00 **Mittagessen**

14:00 – 15:30 **Gruppenarbeit anhand von Fallbeispielen**
Moderator: **Heinrich Kläui** (MAS)

15:30 – 15:45 **Kaffeepause**

15:45 – 16:15 **Diskussion**
Moderator: **Heinrich Kläui** (MAS)

16:15 – 16:30 **Abschliessende Reflektion**
Saadet Türkmen (MAS)

Referentinnen

Anne Waldschmidt ist Professorin für Soziologie und Politik der Rehabilitation, Disability Studies an der Universität Köln.

Elisabeth Zemp ist Professorin für Public Health an der Universität Basel und arbeitet am Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut.

Yvonne Bollag leitet die Abteilung asim-Team Versicherungsmedizin/Versicherungsrecht am Universitätsspital Basel.

